

Nettelkönning 11: Wegwesen

In de lästen twäi Jaohre was dat eene Saake, de för de mäisten Lüe unmöglich was: Wegföhrn. Urlaub maken. Verräisen. Döa Corona was an Wegwesen lange Tied nich an to denken. Tohuuse is dat ja uck wall moi, aower een will doch aff un tau uck maol wat anneres saihn. Maol wat erleben un annere Länner off Städte bekieken, off uck maol nix daun, dat hört doch doatau. De lästen twäi Jaohre häff dat för us uck noch maol klar wiest: Wegföhrn un wat erleben, dat is een Deel van't Läven. Dat will een nich missen.

Die Bidräge in düsse Utgave van den *Nettelkönning 11* befasst sick daorum met dat „Wegwesen“:

- Spinalonga – veneziaansche un osmaansche Geschicht op Kreta
- Petra – Hauptstädt van de Nabatäer
- Pilgern
- Noorddüütske Natuur un sportlik Pläseer up d' Ostfriesland-Wanderweg
- Per Rad naoh de Vergangenheit: Megalithkulturstraote

In düsse Utgave giff dat uk wäer Bidräge in'n Westfäölsken Sprachkurs un näie plattdütske Wöer in de Rubrik *Ik maok di Platt!*

Wi wünscht jau bi't Läsen vää Pläsier!

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner PLatt.

Petra – Hauptstädt van de Nabatäer

De antike Felsenstädt Petra wörd vör mehr äs 2000 Jaohre inmidden van de Shara Berge van de Nabatäer baauet un tellt vandaoge tau de wichtigsten Sehenswürdigkeiten van Jordanien. Käägen Bosra in Syrien un de Handelsmetropole Hegra, dat heutige Mada'in Salih in Saudi-Arabien höört Petra tau de dräi bedeutendsten Städe van't Nabatäerriek. Eere Blaitetied har de Städt in de Jaohrhunnerte vör un nao Christi Geburt. Säu wör ene wichtige Station up de Handelsroute, wecke dat olde Mesopotamien met Ägypten verbunnen häff. Noch vandaoge könn man de kunstvollen Fassaden säihn, wecke in de Sandstään mäißelt worden, man ok wiedere faszinierende Baauwärke un Monumente van düsse räätselfhafte Zivilisation. All de Änraise nao Petra is een Erlebnis: De Städt is nur dör Siq, ene däip insnäen un smaale, aower enen Kilometer lange Schlucht tau recken. Petra gelt äs äinzigoortiges Kulturdenkmaol un wörd 1985 in de Lieste van de UNESCO-Weltkulturärwe upnaohmen.



Siq met Blick tau de Schatzhuus

Man wäit nich, wanner genaau Petra baauet wörd, man de Städt
begünn äs Hauptstädt van de Nabatäer off de 1. Jaohrhunnert
för Christus tau florieren. Riek wörd de Städt dör de Handel

met Wäihrook, Myrrhe un Gewürzen. Dänn wöör Petra van de Römer annektiert und gedieh wieder, bit 363 n. Chr. een grotet Eerdbääwen de Städt vernäilt häff. Et is wohrschienlik, dat düsse Eerdbääwen de Grund wör, worümme Petra upgaowen wöör. Man ok de Verläägung van de Handelsrouten häff daotau biedraogen. Laotsen in de Midde van de 7. Jaohrhunnert wör Petra endgültig verlaoten un versäckede in Vergäatenchait.

Siet de Tied van de Krüüßzüge har keen Europäaer Petra mehr beträaen un üm 1800 häbbt nur noch wenige Gelehrte gerüchtewiese van ener legendären „aus dem Fels herausgeschlagenen Stadt“ in de Naohen Oosten wüßt. 1812 kömm de Schweizer Försker Johannes Ludwig Burckhardt in de Gegend üm Petra, üm de verlorene Städt tau finnen un tau verförsken. Häi häff sik wie een Araber äntrocken un aowerräadede sien Beduinenführer, üm de Städt tau wiesen. Dornao wöör Petra ok in Westen äs faszinierende Städt bekannt un begünn, Besöiker in eeren Bann tau trecken. Mehr äs 100 Jaohre laoter häff Thomas Edward Lawrence (Lawrence von Arabien) in sien Wärk *Die sieben Säulen der Weisheit* schrääwen: „Petra ist der herrlichste Ort der Welt. Jede Beschreibung ist sinnlos, da sie der Wirklichkeit nicht gerecht werden könnte.“



dat Schatzhuus „Al Khazneh“

Petra is ok äs „rosa“ Städt bekannt, dor de Fassaden ut de rosaklört Sandstain ruut arbetet worden. De Nabatäer häbbt eere Dooten in Felsengräöwer begraowen, wecke säi in de

Bergwände mäißelt häbbt. Ut de römischen Besatzungstied stämmet Tempel, een Theater un Aowerblievsel van ener säulengeschmückten Prachtstraote. Doraower ruut bünt de Ruinen van ener byzantinischen Kärke tau bekieken. Baowenbott häff man über 10.000 Jaohre olde Spöors van menslicker Besiedlung in de Gegend funnen, wecke grootoortige natürlicke, kulturelle, archäologische un geologische Schätze upwiesen.



Wand van de Käänigsgräöwer

Archäologische Utgrawungen in Petra häff et eerst siet de 1920er Jaohre gaowen. Bittken laoter begünnt ok de touristische Erschließung van düsse Ruinenstätte. Boolde 800 Baaudenkmaole un Opferplätze bünt in un üm Petra erhalten blääwen. De Monumente bünt prentete van nabatäischen, griechisch-hellenistischen un römischen Inflüssen. Faoken vermisket sik Stilelemente van düsse dräi Kulturen in een un denäigeste Baau. De wichtigsten Baaudenkmaole bünt dat Schatzhuus „Al Khazneh“, dat Römische Theater, de Gräöwer van

de Kääningwand, dat Städtzentrum van domaols un de Felsentempel Ad Deir.

Düsse Bidrag is schrääwen in Emslänner Platt.

Quellen

- Nüsse, Andrea (2019): MARCO POLO Reiseführer Jordanien. 9., aktualisierte Auflage. Ostfildern: MairDumont.
- <https://www.meiers-weltreisen.de/reisetipps/orient/petra>, 05.05.2022.
- <https://viel-unterwegs.de/reiseziele/jordanien/felsenstadt-petra/>, 05.05.2022

Noorddüütske Natuur un sportlik Pläseer up d' Ostfriesland-Wanderweg

Thematisk Henföhren

Befaat man*froo sük mit 't Thema ,Reisen' / ,Urlaub', so kummt man*froo neet umto, d' Ostfriesland-Wanderweg (ok: ,Ostfrieslandwanderweg' of ,Ostfriesland Wanderweg') to achten, wiel he sowoll de ollste as ok de langste Wannerpadd in Oostfreesland is. Doch een na 't anner...

Daten un Daadsaken van Belang vörof

Bi d' Ostfriesland-Wanderweg hannelt 't sük üm een bekannten Wannerpadd van d' Wiehengebirgsverband Weser-Ems e. V., de för

all tosamen 16 Verbandswannerpaden mit 'n Gesamtlängde van 1.664 Kilometers insteiht. Wat is hier nu also de Besünnerheid an d' Ostfriesland-Wanderweg, de to Foot un ok mit d' Fiets bestreden worden kann? Heel eenfach: Hum – un blot hum – giff't al siet d' 1970er-Jahr un he is anto 97 Kilometers lang. Daarmit is he förwahr de ollste UN langste Wannerpadd, de Oostfreesland wied un sied to beden hett!

Een annere Sünnerlikheid besteiht daarin, dat de Ostfriesland-Wanderweg tominnst deelwies an d' fröherde Kleenbahnstreek ‚Kleinbahn Leer–Aurich–Wittmund‘ (LAW) un an d' europäisken Feernwannerpadd E9 liggt. Daarum föhrt de Wannerpadd bookstaavlik dweer dör (binah) vull Oostfreesland. So giff't in 't Geheel sess Delen mit je lichten Swierigkeidsgraad, de je na Längde in sowat een bit sess Stünnen begahn worden köönt. De Markeren van 'n witt 0 up swarten Achtergrund deent daarbi jüüstso as stadige Torechtfinnenhülpe as utschreven Schiller mit d' Beschriften „Ostfriesland Wanderweg“ (kiek Foto unnen).

Ostfriesland
Wanderweg



Gemeinde
Rhauderfehn

Sess Delen in d' Überblick

De eerste Deel föhrt van Westerfehn na Läär, de tweede van Läär na Hesel, de derde van Hesel na Grootfehn, de veerde van Grootfehn na Auerk, de fievde van Auerk na Esens un to gode Lest de sessde van Esens na Bensorsiel. Körtüm: Van wiede (un vör all platte) Landskupp över Fehnrajenwieken, (Hoog-)Moren un Geesten / Holten bit hen to d' moje Noordseewaterkant is würkelk för elkeen Smaak wat daarbi.

Schüürpahl-Künstwerken langs de Padd

Een grote Besünnerheid büddt d' Ostfriesland-Wanderweg langs de Padd. Daar gifft 't nämlick neet man vööl Nederwild as to 'n Bispööl Fesenen of Rejen to bewunnern, sünnern butendeem siet 2011 all tosamen 24 verschedene Künstschüürpahlen, de künstlerisk vööl weert maakt worden bünd. Egentlik befinnt sük Schüürpahlen up Koppels, daarmit sük Nüttderen as Peer, Koih, Schapen, Swienen un Zickjes daaran schüren / schubben köönt. De Initiative, jüüstdisse Pahlen to Künstobjekten umtowanen, geiht up Gerd Neumann, dat fröher Haupt van d' Beroopsbilden Scholen in Auerk, torüg. Benöömte Künstler*skes ut d' Region, 'n Bült Gemeenten, d' Oostfreeske Landskupp un Banken hebbt sük (ok wat dat Geld angeiht) daaran bedeligt. Neet tolest Helmut Collmann, dotieds Landskuppsvörsitter van d' Oostfreesken Landskupp un toglied Schirmheer van d' Schüürpahlvörhebben, was glieds Föör un Flamm. So stellte he knapphannig up Plattdüütsk fast: „Een Schüürpahlpadd dwars dör Oostfriesland – wat för'n Idee!“

De Ergebnissen dürt sük würkelk sehn laten, as to 'n Bispööl 't unnern stahn ‚Bewiesfoto‘ ut Westerfehn uptowiesen vermag. Daarbi hannelt 't sük üm d' 2,30 Meters hoge Ekenskulptur mit d' Naam ‚Andere Perspektiven suchen‘ van Heinrich Klemme-Zimmermann, de an d' Krüüzweg tüsken Neuer Weg (disse is

butendeem Parallelstraat to sülken Straten, de na plattdüütsken Mundaarddichters benöömt bünd, unner anners d' Fritz-Reuter-Straße und d' van-Dieken-Straße) un Kamphuser Weg (nettso plattdüütsk!) to finnen is. De Symboolik daarachter luddt, dat Bredulljen un Problemen ut 'n annere Kiekjewinkel mennigmaal beter to beordelen un lichter to lösen bünd – wat mitunner ok Tunist*skes daarto verföhrt, 'n Koppstand to maken...



Ossilooop

Waar wi nu över Sport (Koppstand) proten: En annere Saak hett d' Ostfriesland-Wanderweg sotosseggen düütsklandwied bekennt maakt, un wall d' so benöömte ‚Ossilooop‘. Dat is ‚n Loopveranstalten, de al siet 1982 elke Jahr in d' (April un) Mai unner d' Richtwoorden „Van Leer na ‚t Meer“ jüüst up d' Ostfriesland-Wanderweg stattfinnt. Domaals up Initiative van sienen Utfinner Klaus Beyer mit 24 Loper*skes bigahn, is d' Ossilooop neet tolest unner Leid van Edzard Wirtjes intüsken to ‚n överregionaalen Grootveranstalten mit Jahr för Jahr över 3.000 Deelnemer*skes worden. Sogaar Corona kunn disse Erfolgsgeschicht neet uphollen, heel un dall in ‚t Tegendeel: Daardör is d' ‚Ossilooop anners‘ entstahn, ‚n digitaal Feernformaat van d' Loop mit Rekoordanmelletahlen!



Slussbetrachten

Un nu(?): Wat blifft unner d' Streek? Alleen al d' Daadsaak, dat enige wiedere Hooglüchten van d' Ostfriesland-Wanderweg as to 'n Bispööl dat Fehn- un Schippereemuseum / Villa Graepel (Westerfehn), dat Good Stikelkamp (Hesel) un de Oostfreesland-Äquater (Auerk) üm d' Kört van d' vörliggen Text neet akkrater besnackt worden köönt, spreckt doch egentlik för sük. Daarom dürt un sall dit freeiherut as Upfördern verstahn worden, d' Ostfriesland-Wanderweg sülvst to kennen to kriegen. Na denn man tau – na d' oostfreeske Fiets- un Foottuur!



Disse Bidrag is schreven in Oostfreesk Platt.

Literatuurlist

Bremer, Sven (2015): Ostfriesland – Oldenburger Land. Erholung pur. Plus 6 große Reisekarten. Ostfildern: DuMont.

Funck, Nicole / Narten, Michael (2022): Ostfriesland. Reiseführer für individuelles Entdecken. Bielefeld: Reise Know-How Verl. Peter Rump.

Janssen, Helma / Wirtjes, Edzard (2011): 30 Jahre Ossilooop. 1982-2011. Emden: Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH.

Neumann, Gerd / Haneborger, Lübbert R. / Jörn, Heiko / Rocker, Wiebke (2012): Scheuerpfahl Skulpturen entlang des Ostfriesland-Wanderweges. Ein Projekt unter der Schirmherrschaft der Ostfriesischen Landschaft. Norden: SKN.

Ostfriesland Tourismus GmbH (Hg.) (2020): Ostfriesland. Der Reiseführer. Erlebnisse und Reisetipps aus ganz Ostfriesland. Leer: Ostfriesland Tourismus GmbH.

Pollmann, Bernhard / Schwartz, Wolfgang (2022): Ostfriesland. Küste, Binnenland und Ostfriesische Inseln. 50 ausgewählte Wanderungen. München: Rother Bergverl.

Reißig-Dwenger, Wiebke / Dwenger, Sönke (2021): Herzstücke in Ostfriesland. Besonderes abseits der bekannten Wege entdecken. München: Bruckmann.

Wolters, Imke (2020): Entwicklung des Ossilooop. Probleme eines stets wachsenden Volkslaufes. Aurich: IGS Aurich.

De Weltärwe Zollverein

De Zeche Zollverein wör een aktives Stäinkäohlebergwärk in Essen, wecker äinmaol de gröttste un läistungstärkste Stäinkäohlezeche van de Welt und de gröttste Zentralkokerei van Europa wör. Et wör van 1851-1986 aktiv un hört siet 2001 tau de Weltärwe van de UNESCO. Hiertau hören de

Schachtänlaogen 12 un 1/2/8 un ok de Kokerei Zollverein. De Zeche is vandaoge een Architektur- un Industriedenkmaol.

Laoge

Dat Hauptgelände van de Zeche Zollverein ligg in't noordöstlicken Städtäil Stoppenberg, ängrensend än de Städtäile Katernberg un Schonnebeck. Die Kokerei Zollverein ligg tüsken Arendahls Wiese, Köln-Mindener-Straote un Großwesterkamp.

Geschichte

De Gründung van de Zeche göng van de Industriellen Franz Haniel ut, wecke et 1834 eerstmaols geraot, in Essen-Schönebeck de Mergellaoge tau dörstoten un sodäönig de Wäiken för de Zeche Zollverein tau stellen. 1847 gründete Franz Haniel de bergrächtliche Gewerkschaft *Zeche Zollverein* un verdäilde de Ändäile binnenin siene Familie. In'n äigeste Johr begonnen de Abteufarbaiten för Schacht 1, 1852 wörd Schacht 2 in Betrieb naohmen. Aff 1857 wörden wecke Meileräöwends äs Vörstufe van de Kokerei betrieben, wecke 1866 dör ene moderne Kokerei mit Maschinenäöwends versettet wörd. Schacht 3 göng 1882 in Betrieb. All 1890 wörd 1 Million Tunnen Stäinkäohle tau Däge brocht, womit de Zeche Zollverein dat Bergwärk mit de höchste Jahresförderung in Dütskland wör. In de dorupnaokaomenden Johren wörd dat Kuhlengebäude umfangreich utbaut. Et erfolgten wiedere Modernisierungen, Kooperationen un Aowernöhmen dör ännere Bergwärk-AGs. Ok de Förderläistung wörd immens verbäätert: In'n Johr 1937 leeg säi bie 3,6 Millionen Tunnen bei 6900 Kumpels. Nao de Zweiten Weltkrieg kömm et tau Rationalisierungen un Stilllegungen van unnerschäidelke Schachtänloagen. An't 23. Dezember 1986 wörden aale verbliebenen Förderänlaogen stillleggt, de Kokerei wörd bit 1993 wieder betrieben un Schacht 2 un 12 wäert bit vandaoge för de Waoterhaltung nutzt.

Van't Bergwärk tau de Industriekultur

Nao de Stilllegung 1986 koffte dat Land Nordrhein-Westfalen dat Gelände van'n Schacht 12, wecke all unner Denkmaolschutz stönd. De Gesamtfläche van'n Zeche Zollverein is da gröttste flächenmäßige Denkmaol van'n Städt Essen. In de naokaomenden Johren wörd dat Gelände saniert, wecke 1999 offslaoten wörd. Siet 2008 is de Stiftung *Zeche Zollverein* för de Erhalt un de Nutzung tauständig. Besünners in'n Sommer bütt dat Weltärwe-Gelände taohlrieken Veranstaltungen äs Konzerten, Open-Air-Kino off ok enem Gourmet-Festival Platz. Tau de wiederen Highlights hört de Kunstmesse contemporary art ruhr (C.A.R.) un ok Festivals äs de ExtraSchicht un de Ruhrtriennale.

De Denkmaolpätt Zollverein

Up düssem Denkmaolpätt kann man de Industriegeschichte van de Zeche un de Kokerei Zollverein naovulltrecken: van't aktiven Bergwärk tau enem modernen Kulturstandort (Informationen tau de Geschichte van't Bergwärk giff et hier). In de authentisch erhaltenen Änlaogen lätt sik de Wegg van'n Käohle naovulltrecken. De gigantischen Maschinen, Transportbände, Förderwaogen, Bunker un Trichter staoht för ene bewegte un bewegende Industriegeschichte. Up düssen Pätt bekaomt man käägen de technischen Details tau de Zeche un Kokerei vääle Informationen aower de domaoligen Arbaitss- un Lääwenbedingungen van de Kumpels un Kokers. De *Stiftung Zollverein* bäit toahlrieke Führungen än, wecke enen gauden Inblick in'n Tied, in wecke de Änloagen noch aktiv wörn, gääwen. Mehr Informationen tau de Führungen un de aktuellen Veranstaltungen giff et hier. Siet 2001 befinnet sik in't Gebäude van de Käohlenwesske dat Ruhr-Museum, in wecke ene Duerutstellung un Wesselutstellungen de Geschichte un Gegenwart van't Ruhrgebiet dokumentieren.

Düsse Bidrag is schriewen in Emsläner Platt.

Quellen:

<https://www.nrw-tourismus.de/a-zeche-zollverein>

<https://www.ruhrgebiet-industriekultur.de/zollverein.html>

<https://www.zollverein.de/> (letzter Zugriff: 21.11.2018)

Masematte – so wäerd in Mönster palavert

Masematte is ene Spraake, de dat blots in Mönster güff. Se was in’n 19. Jaohrhunnert entstaohn, as Mönsteraners up frömde Hannelsmänners, Handwarkers un Schaustellers tröfet. Düsse Lüe wörn faken westfäölske Juden, Sinti un Roma, de ähre Wöer metbröchen. Vun doa an wörd in Mönster ene besünnere Spraake brukt, üm Hannel to betrieven. Masematte proatet ne Masse Lüe, de kien goden Rook haarn, to’n Biespeel Arbeiders of Schaustellers. In’n Kuhviertel, Herz-Jesu-Viertel un Pluggendorf – Stadtdeele, wo vääle van düsse Lüe woahnten un ok hallichtige Saken passerten – was Masematte besünners wiet verbredet.

„Roin den schummen Seeger da!“ – ene Geheemspraake

„Masematte“ kump ut’n Hebräischen un bedutt up Hoogdütsk „Verhandlung“. Dat is man kien Wunner, dat de Spraake för Hannel bruket wörd. Se was aower ok ene Geheemspraake, doamet annere nich markten, wenn dat üm hallichtige of kriminelle Saken göng.

Masematte vandaag – jovel, schofel un Leeze

Vandaag wäerd Masematte as Geheemspraake nich mehr proatet. Ne Masse Wöer kaomt man in Alldag faken vör. **Leeze** is „massematte“ för Fohrrad, wat wohrschienlich blots in Mönster

so seggt wäerd.



In Mönster giff dat
de „Lila Leeze“, wo
Fohrräders repareert
wäern

Ömmes is een schworet Ding, man keeneen weet, wat dat nau is.
Dat kann besünners dann seggt wäern, wenn een verbaast is:
„Wat för’n Ömmes!“

Wöer up Masematte giff dat ok, um Geföhle to beschriewen, to’n
Biespeel **jovel** un **schofel**. ‚Jovel‘ ment up Platt so wat
‚mooi‘. ‚Schofel‘ is dat Gegendeel un bedutt ‚schabbig‘ of
‚mau‘. Düsse Wöer bünt ut de jiddiske Sproake in de Masematte
kaomen.

plattdüstke Wöer

Vääle Wöer bünt ok ut dat Plattdütske övernaohmen – nau seggt
ut dat Westfäölske. In de Geheemsproake bedüen se dann faken
wat anneres. **Tole is** up westfäölsk Platt een ‚Hund‘, man up
Masematte kann ene **Töle** ok ene Fraulüe sien. **Ambacht** is
westfäölsk för ‚Amt, Handwark‘. Up Masematte bedutt **ambach**
‚wat los is, wat ansteiht‘. So wäerd vandage männichmal ok up
Hoogdütsk seggt „Was ist jetzt ambach?“

Böiker up Masematte

Siet een paar Jaohr wäerd de Spraake de Lüe dör Böiker näher brocht. De Mönsteraner Schriewkär Wolfgang Scheemann häff een Statdtföher för „Masemattefreier“ schriewen. Dat giff aower nu ok een Spraokföhrer för’n Alldag. Doa steiht binnen, för wecke Situatschonen Masematte bruket wäern kann. To’n Biespeel bi de Fohrschaule „nen schummen Wuddi“ (een dicket Auto) of bi’t Flirten „kurant und schucker“ (mooi un fien). Doa mutt also keneen bang wään, dat de Spraake verloren gaiht. De Böiker wäern geern van vääle Lüe lässt, so dat in Tokunft bestemmt in Mönster wieter Masematte palavert wäerd.



Masematte-Böiker in’n Baukhannel

Wel Lust häff, noch mehr Wöer to läern, de kann up de Siete van’n Centrum für Niederdeutsch ok enen lütken Massematte-Kurs maoken.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Quell:

Scheemann, Wolfgang (2017): Münster – wie es labert, schmust und rakawelt: Ein Sprachführer für Masemattenfreier: Münster: Aschendorff

Scheemann, Wolfgang (2018): Münster: Noch tofter als jovel: Ein Stadtführer für Masemattenfreier. Münster: Aschendorff (5. Auflage)

Siewert, Klaus (Hg.) (1992): *Und wenn sie nicht machulle sind...* . Textbuch Masematte. Münster: Waxmann

Siewert, Klaus (2003): *von achilen bis zulemann*. Das große Wörterbuch der münsterschen Masematte. Münster

Ortsnaams un wat se bedüden deit

De Landdag vun Nordrhien-Westfalen harr in'n vergahne Dezember besluten, dat de Ortsnaams nu bovendeem op Plattdüütsch op de Ortsschiller schrifft warrn dörvt. Düsse Entscheden is nich ümmer blots goot upnehm worrn. Manch een segg, dat dat de Autofahrers irriteert, wenn de plattdüütsche un de hoochdüütsche Naams bide op't Schild steiht. Manch anner segg, dat veele westfälschke Ortsnaams sowieso al plattdüütsch sünd of so utsüht, äs hett da wer nich richtig schrieven. Nottuln in'n Kreis Coesfeld to'n Bispeel heet op Platt *Notteln*. Da stellt sik in veele Fälle de Fraag, of de plattdüütsche Naam op't Schild nu überhaupt Sinn maakt. Veele Heimatvereene sünd an't diskuteern, wo se dat nu maken wull mit ähr Ortsschiller.

Aower wat bedüden de ganzen plattdüütschen Naams egentlich un wo kümmt de her? Veele Fluor- un Ortsnaams sünd in Westfalen un/of Noorddüütschland ümmer wedder to finnen. *Geist*, *Bült*, *Kamp*, *Siek*, *Born*, *Hagen* un *Bruch* to'n Bispeel begegen us hier oft.

Ortsnaams an'n Busch un an't Water

Geist

In Mönster giff dat dat Geistveerdel. Dat heet nich, dat da dode Lüüt ümgeiht, sunnern dat fröher mol eene Ackerflaag wesen is. Dat uuroolde Woort *gest* kümmt ut de oldsassische Sprak un bedüdet dröget Land, wat höger lich as dat natte sumpige Gebeet un wo man de Acker goot bearbeiten kann. In't Emsland giff dat den Ort Geeste. Aower ok in't Mönsterland – vör allens in de Kreise Warendorp un Coesfeld – is de Flurnaam *Geist* mannig vertreden.

Kamp

Een annere Naam bzw. Bestanndeel vun een Naam, de in Westfalen oft vorkümmt, is *Kamp*. Düsse Beteken is ut de latiensche Sprak („*campus*„) nah Germanien kamen un meente in't Fröhmiddelöller een frie un apen Flaag. Dat harr sik aver in'n Loop vun de Tiet jüst in't Gegendeel ümkehrt: laater weer de *Kamp* een afsteektet Feld mit'n Tuun of een Wall ümher. De Kamp weer nu Acker of een Anplanten för't Holt. De Naams segg us hüüt faken, woför de Kamp fröher bruukt warr: Swinekamp (Schweinekamp), Röwekamp (Rübenkamp), Eekenkamp (Eichenkamp).

Hagen

Et giff in Westfalen, besünners in't Suerland veele Ortsnaams mit den Bestanndeel *Hagen*, so as Steinhagen, Brockhagen of Dörnhagen. *Hagen* meent Gestrüpp un Buschwerk. In't Middellöller , as de Mischen den Wald urbar makt un do siedelt harr, sünd Gestrüpp un Hecken – Hagens – üm de Hüser anlecht worrn, üm sik vör Feenden to schütten un üm de Uurwald buten to hollen.

Born

Weniger in't Mönsterland, aver dafür in Deelen vun Oostwestfalen un in't Siegerland finnt sik de Naam *Born*, so as ton'n Bispeel Paderborn of Heiligen Born. Dat Woort heet op Hoochdütsch *Brunnen* un meent eene Waterquell, wecke ut de Eer sprudelt.

Aa

Een anner Woort för Orte an't Water is *Aa*, wat faken ok *Ahe*, *Ohe* of jüst *A* bzw. *O* schrifft warrt. Düsse Fluurnaam is in Westfalen bzw. in't Mönsterland besünners mannich vertreden un harr toerst fleeten Water bedüdet. *Aa* kann een groten Stroom of een lütte Beek beteken, mitunner ok dat an't Water angrenzende Land. So is *Aa* faken Bestanddeel vun veele westfälsche Ortsnaams, so as *Ahaus*, *Afeld*, *Awieschken* usw.

Plattdütske Straoten

In Mönster net as in annere Städe in Norddütskland gifft dat masse plattdütske Naomen för Straoten. Een Deel is achter Lue näömt, de plattdütske Familiennaomen hebben (so as de *Rikeweg* in Gremmendorf, näömt achter de Familie *Rike*, de in't 13. Jaohrhunnert met Gerwin Rike enen Börgermester hadden – „rike“ meent up haugdütsk „reich“), masse plattdütske Naomen bünt aover all lange Tied hier to finnen. Se wiesen up Besünnerheiten in und van de Straoten hin.



De *Bispinghof* und de Straote *Krummer Timpen* bünt in'n Stadtdeel Överwater (Überwasser). *Bisping* is een aole Betekening för haugdütsk *Bischoff*, de Straote wiest up een Hoff, de för de fürstbischöplike Verwaltung brukt wör. De

*KrummerTimp*en staiht för ene Besünnerheit van de Straote off van Hüser in de Straote, de een bitken schäif baut wörn.



Voßgasse in'n Norden van de Aoltstadt van Münster. De Naome is tohope sett van *Voß*, wat op Haugdütsk „Fuchs“ meent, un dat haugdütske Word *Gasse*. Men glööv't, dat *Voß* de Naome van ene Familie was, de in't 13. Jahrhunnert in düsse Straote leevt har.



Drubbel bi den Dom und de Lambertikärke: Met „*Drubbel*“ is up haugdütsk „Gedränge“ meent. De Naome staiht för ene Gruppe van 10 Hüser, de in fröihere Tieden an düsse Stelle wäsen bünt un daoför sorgt häbbt, dat das heel eng was. Dat was naoh arger, as üm de Hüser rüm dräi Märkte wassen, de olle Fiskmarkt, de

Roggenmarkt un de Prinzipalmarkt. In dat Jaohr 1906 wäörn de Hüser afräiten, wiel dat de Platz bruggt wör för de Straotenbahn, de daomals naoh in Münster fäährte. Vandage is van den „Drubbel“ niks mehr to säihn.



Spiekerhof in de Mitte van Münster. An düsse Stelle was de aolle Kornspieker van de Domherren. In't 18. Jahrhunnert was de Kornspieker afreiten. Hier staiht vandage das Kiepenkerl-Denkmal.

De plattdütsken Straotennaomen hört to Münster net as de Dom, dat westfäölske Äten un de Kiepenkerl. Se bünt in'n Alldag överall in de Stadt to finnen. Well met opene Oogen dör Münster löppt, find se in masse Winkel.

Well sik över Straotennaomen in Münster informieren will, mag de folgende Siete bi dat Vermessungs- un Kasterteramt van de Stadt Münster besöiken: [link](#). Doa bünt die Naomen erklärt.

Düsse Bidrag is schriewen up Emslänner Platt.

Cityadvent – Adventstied in de Überwasserkiärke

De Adventstiet duert düsse Jaohr nich heel lang, aower dat giw noog Tiet, üm eenmaol de Kiärken in Münster to besöken. Traditionell wäern hier nao un nao de Wiehnachtskrippen upbaut, de in jede Kiärke unnerschaidlik sint un vele Münsteraner aower ok Touristen antreckt. In de Überwasserkiärke staoht düt maol kiene Krippe, sunnern de Utstellung van Cityadvent „Coming in the air“ – „Es liegt was in der Luft“ (Doa liggt wat in de Lucht) van 30.11. bes to’n 20.12.2017.

Märe Installationen sint in de Kiärke to saihen un för de grötste mutt man wüerklik in de Lucht kieken. In’n Middelschipp hangt ene Swake van 3333 Duwen, de ut güllenen Papeer follen sint. Se süellen wiesen, dat Gott to de Lüe küert un se bewäggd. För de Besökers is dat müeglik sik unner de Swake up enen Liggestool to läggen un de Atmosphäre gewaor to wäern. Daoto wät ok rüige Musik spielt, sau dat man maol de Kiärke up ene annere Aort un Wise to wieten kriggt.





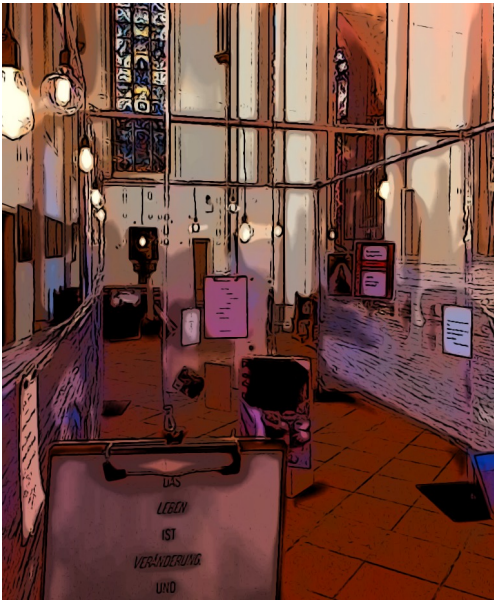
güllene Duwen-Swake van unnen

Cityadvent, dat Projekt, dat de Utstellung plant häw, wilt wiesen, dat de Advent ene besunnere Tiet is, in de de Lüe sik nao Upbriäken, Frihait un Friäden sienen. Met moderne Installationen un Kunstwiärke wäern de Lüe in düsse Adventstiet inlaoden über de Themen naotodenken. Düsse Idee kuent goot an: wiärkeldags aower besunners an'n Wiärkenenne is de Kiärke duernd vull met Besökers. Masse Lüe kuent ok van'n Wienachtsmarkt giegen an un sint niesgierig wat dat doa to saihen giw.

Nich nur de Duwen bünt interessant; in'n Ingang staohn drai Pötte, de mit Weihrauch un Myrrhe vulmakt sint. Dat is nich blauds müeglik to saihen un to häöern, sunnern ok to ruken, um sik in ene adventlike Lune to brängen. Wel up de Söök nao inhaltlike Impulse is, de fint in'n linken Sietenschipp vöschaidene Texte un Belder üöwer Ankuemst, Ubriäken un de Adventstiet.



Myrrhe un Weihrauch in'n Kiärkeningang



Belder un Texte ton'n Naodenken

Cityadvent-Utstellungen gaw dat al in de vüörige Jaohre un in 2017 is se allemaol belaiwt. Wann man traditionell ,Krippkes kieken' will, geiht dat ok, un swaorens af den 21.12. in de Überwasserkiärke und af düsse Tiet ok in de ännere Kiärken in de Altstadt van Mönster.

Düsse Bidrag is schriewen in Mönsterlänner Platt.

Karneval – de fiefte Johrestied

In Dütskland giff dat vääle Brüke un Fiern. De grötsten un wichtigsten bünt Wiehnachten un Paosken. Käägen vääle änner Brüke giff dat tau'n Bispiel taohlrieke Näijohrsbrüke, woräower wi in düsse Utgave ok all schriewen häfft. In düsse Bidrag gaiht et üm een häil änners Fest: Karneval. Nich bloot de Mallenraupe *Alaaf* un *Helau* unnerschaidet sik, sünnern dat giff ok noch änner Unnerschäide. Man de Riege nao...

Een oller Bruuk

De Bruuk, Karneval tau fiern, is heller old: All in't 13. Johrhunnert geef dat Karnevalsümmetrecken un et woor een Karnevalskönning wählt. Bit Vandage is Karneval Sinnbeld van katholischer Mentalität. Karneval is een Tied, üm äinmaol richtig pläseerlick tau wään. Dorbie verkleed man sik, treckt bunte Kläider of Gesichter an un dann gaiht man tau Karnevalsfuern up Karnevalsümmetrecken mit groten un bunt schmückten Waogens. Äöweraal loopt dorbie Musik, in de Räägel Musik van'n Gäägend.

De Winter verdriewen

Karneval ward heller verschäiden fiert. To'n Biespäil in Süddütskland, man ok in de Schweiz un in Österriek, sütt man faaken Mensken mit Gesichter dör de Straoten lopen. Düsse Gesichter schöllt Schreck maoken. Mank van de Gestalten dröög Klocken un Pietskes, mit de säi vää'l Gedrüüs maakt. Fröiher wull man dormit de Winter verdriewen. De dull Geister, wecke Wasstum un de Äärden bedraudet, schöllt verdriewen wäern. De gauden Geister, wecke dat Fröijohr brenget, schöllt wacker maaket wäern. Vandage glööwt nich mehr vääle Mensken doran,

man dat is een old Bruuk un de Mensken maakt dat Pläseer, dorbie mittaumaaken.

Karneval? Fasching? Fastnacht?

Karneval wäer nich äöweraal in Dütskland fiert. Besünners in't Rheinland fiert man Karneval, bekannt bünt de Fiern vör aalem in'n Städden Köln, Düsseldorf un Mainz, wecke äs Hochburgen betäiket wäern. Man ok in ännern Däilen van Dütskland fiert man düsse Fest. Bloots häff dat Fest dor een annern Naomen: In Süddütskland, in de Schweiz un in Österriel sägt man *Fas(t)nacht* un in't Schwäbische hett dat *Fasching*, jüst in Sachsen-Anhalt ok. In Norddütskland is *Fasching* vullstäen de typisk Betäiknung. Annere Betäiknungen bünt: *Fasnet*, *Fuesend*, *Fastabend*, *Fastelovend*, *Fasteleer* off *fiefte Johrestied* un noch masse mehr. Äs all sägt, unnerschaidet sik ok de Mallenraupe. Mit düsse Mallenraupe begröit sik de Karnevalisten of säi slööt de Büttenrääden af. In Köln hett dat *Alaaf*, in Düsseldorf *Helau*, in't Saarland raupt man *Alleh-Hopp*, in Berlin *Hei-Jo*, in Leipzig sägt man *Leila-Helau* un in'n Schwarzwald, an'n Bodensäi un de Schwäbischen Alb raupt de Lüue *Narri-Narro*. Un dat gifft noch vääle mehr.

Verloop van'n Karneval

All an'n 11.11. üm 11.11 Uhr begünnt de offizielle Tied van'n Karneval mit so nöömten „Sitzungen“. De Tied van'n 12.11. bit'n 05.01. blifft man mäisttied fräi van'n Karneval, wat sik ut de Rulle van November as Truermaond un de besinnlichen Charakter van'n Advent verkloort. Richtig fiert ward dann in'n Februar/März up de Straotenkarneval in de so nöömten Fastnachtswääke. Baold een Wääke lang – van Wiewerfastnacht an'n Dönnerdag äöwer Nelkensamstag un Tulpensonntag – sütt man verkleed Mensken up de Straote of bie Festen un Ümmetrecken. Höchtepunkt is een langer Ümmetrecken mit vääle bunte Wagens an'n Rausenmaondag in Düsseldorf, Mainz of Köln. Vääle Stunnen lang gaiht de Festümmetrecken dor de Stadt un vääle Mensken staoht an de Straoten, kiektau un willt Kamelle fangen. Twäi

Dage laoter is dann allet vorbie. An'n so nöömten Äskedag hört de Karneval up un nu begünnt de 40dagige Fastentied äs Kloormaaken up dat Osterfest. Vandaoge giff dat man bloots noch een poor Mensken, wecke unnerdess düsse Tied up bestimmte Nahrungs- un Genussmiddel verzichten dait.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

(Quellennachweis: <https://www.derweg.org/feste/kultur/karneval> 2-2/, 18.12.2017)

De Mönstersche Wiehnachtsmarkt

Al siet den 27. Novembermaand lod de mönstersche Wiehnachtsmarkt in to Glöhwien, Leckereen un allerhand schöne Kunsthandwark. Altohoop sünd dat fief Markte, de in de Binnenstadt vun Münster för en wiehnachtlich Stimmung sorgt. Sünndags un dunnersdags vun Klock 11 bet Klock 20 un freedags un sünnavends bet Klock 21, liggt de Ruch vun frisch backt Wafels un Lebkoken in de Luft. An de Sünnavends vun'n Advent giff dat ok Wiehnachtsmarkt-Lotsen, de de Lüüd an Plätz met veel Bedriev bi Frogen wiederhelpt. To'n Parken vun al koofte schöne Saken un Geschenken giff dat an de Wekenennen in de Heinrich-Brüning-Stroot 9 en Packeloosch-Bus vun de Stadtwarke.

Wiehnachtsmarkt ümto de Raathuus

De Gröttste un Öllste vun al is de Wiehnachtsmarkt achter dat Raathuus op'n Platz vun den Westfäälschen Freed. An düssen histoorschen Ort künnst de Besöikers an över 120 Stänn schönnet Gesmiede un Kunsthandwark bewunnern un met mennigfoldige

wiehnachtliche Sokens to'n eten un drinken de schönste Tiet vun't Johr geneten. De dusend lütten Lichter över de Köpp vun de Lüüd tövern een heel afsünnerlich Lücht. Ok an de Lütten is denkt woorn mit een Riebahn to'n Spaaß hebben.

Wiehnachtsmarkt op'n Aegidiimarkt

In de Mitt vun de schützend Hüs vun den Aegidiimarkt büddt düssen Wiehnachtsmarkt een heel macklich Lücht. Een Krüpp, een söss Meter hooch Pyramid un een Leed vun de Klock to elk halv Stünn, sorgt för een wiehnachtlich Stimmung. Neven Schöonet ut Holt un Wull, Keramikworen, Speeltüüch, Gesmiede, Kunsthandwark, Hööd, Kledaasch un regionoole Spiesen, giff dat een heel Afsünnerlichkeit op düssen Wiehnachtsmarkt. Elkeen Daag sünd söven Märkenlüüd an anner Öörd op'n Markt verstekt. Welkeen een find, kann sik vun den Stand en Stempel geven laten. Wenn all söven Stempels sammelt worrn sünd, giff dat een lütten Überraschens bi den Stand vun den „böös Wulf“.

Lichtermarkt an'n Foot vun de Lambertikark

De Lichtermarkt an de Lambertikark is düt Johr to'n 31. Mol, siet 1987, een Dejl vun de Mönstersche Wiehnachtsmarkt. Afsünnerlichkeit vun düssen Markt sünd de Hüs met blage Gevels un witte Däcker. An 30 Stänn giff dat allerhand schöne Soken un Kunst ut Toon un Glas. Dat versteiht sik vun sülvst dat ok hier för dat Woll vun't Lief sorgt is. Af den 21. Dezembermaand warrt hier freegeevsch de Dannenbööm an Lüüd wiedergeven, de den sülvst ofhalt.

Wiehnachtsmarkt bi den Kiepenkerl

Düssen Markt is een lütten Wiehnachtsdorp ümto dat Denkmaal „Kiepenkerl“ an'n Spiekerhof. Hier giff dat westfäälsche Spiesen un allerhand Kunsthandwark. Wiehnachtlich utstaffeerte Stänn loden to een macklichen Glöhwien in.

Giebelhüuskesmarkt

De jüנגste vun den fief Wiehnachtsmarkten in Mönster is de Giebelhüüskesmarkt ümto de Überwasserark. Dörch een grotet Door betred man een Wiehnachtswelt, de met jümehrn Glöhwien un anner afsünnerlichen Plöör inlod to'n verwielen. Neven besünner Geschenkkideen find man hier ok allerhand Kunsthandwark un ofbildet Krüppszeen vör den histoorschen Muern vun de Überwasserark.



Düsse Bidrag is schriewen in Oostfreesk Platt.